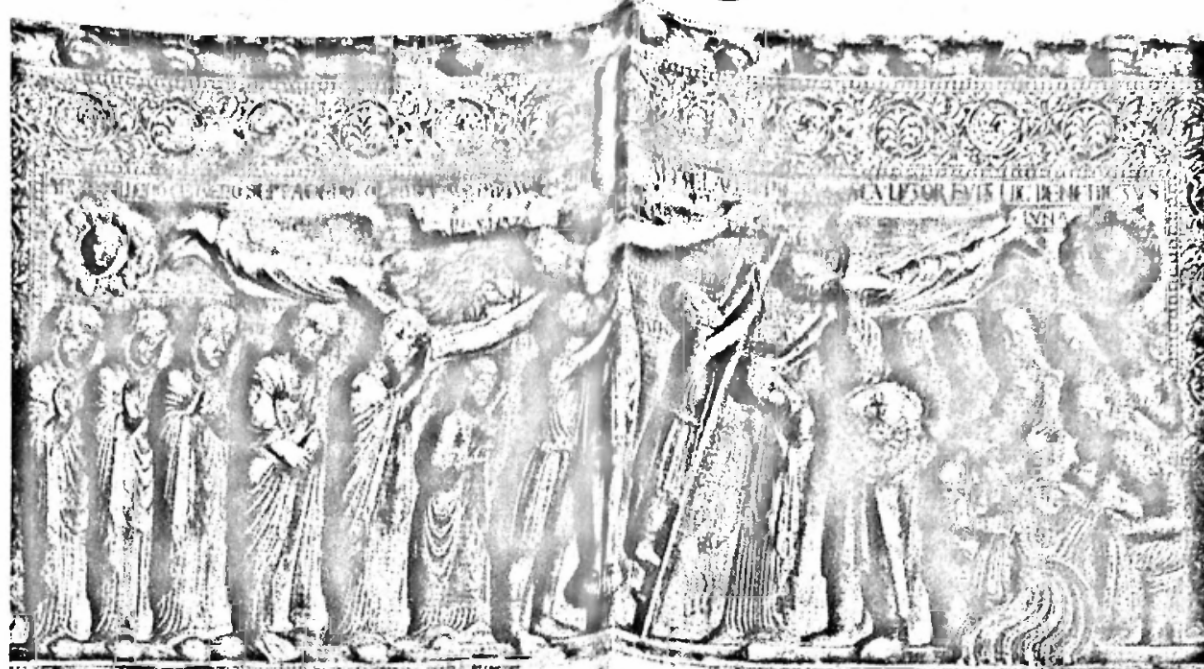


Zum Karfreitag gehört auch dies: Nach dem erst heimlichen nächtlichen und dann immer lauter werdenden vormittäglichen prozessgetümmel um den verhafteten und vor dem Hohen Rat und dem weltlichen Besatzungsgouverneur angeklagten Jesus von Nazareth, seiner Verurteilung, zu seiner Kreuzaufnahme und -tragung zum Golgothahügel, nach seinem Opfertod am Kreuz treten «am Abend, da es kühle ward» (Bach-Passionstext) diejenigen, die ihn zuvor aus Feigheit verlassen hatten, um ihn vom Kreuz abzunehmen, zu beweinen und später ins Grab zu senken, weil sie damit zugleich auch all ihre vorigen Hoffnungen begraben.



Kreuzabnahme von Benedetto Antelami in der Kathedrale von Parma.

Im Gesamtablauf der dramatischen Ereignisse in Jesu Passion ist es der scheinbar endgültige Tief- und Ruhepunkt, vielleicht darum zugleich der Moment darin, der der Gegenwart mit ihrer auf Dramatik ausgerichteten Reizüberflutung am wenigsten bedeuten mag. Was kann nach Jesu «Es ist vollbracht!» eigentlich noch kommen? So fragen wir und sind wohl gar versucht, uns etwa mit Karl Barth über den Grabgesang zu mokieren, mit dem J. S. Bachs Matthäuspassion weitschweifig und «nostalgisch» schliesst. Während der überlegene Theologe diese Kritik mit dem Fehlen der siegreichen Osterbotschaft: vom Auferstandenen in Bachs Passionen begründete, der schon aus liturgischen Gründen nicht nur zu Bachs Zeiten am Karfreitag gar nicht ertönen konnte und kann, halten wir es hier einmal für angezeigt, den Karfreitag ganz zuende zu denken und mitzuvollziehen anhand der künstlerischen Botschaft der drei abgebildeten, wenig bekannten Kunstwerke.

Kreuzab- und -aufnahme

Eine Bildbetrachtung zum Karfreitag von Karl Hammer

klatsch der ersten, sieht man auf den ersten Blick. Doch sollen uns weniger die stilistischen Unterschiede hier beschäftigen als der Inhalt und die Aussage, die sie ihrer Entstehungszeit vermitteln. Benedetto Antelami (vor und um 1200), der das erste Meisterwerk schuf und sich darauf sogar als sculptor bededictus vereiwigte, (wenn es nicht erst die Nachwelt war!) ist der erste norditalienische Baumeister und Bildhauer, der aus dem anonymen Dunkel der zahlreichen namenlosen romanischen Kollegen hervortrat und für die von ihm erbaute Kathedrale in Parma jene Platte schuf. Heute wird sie unter den barocken Veränderungen eines Correggio fast übersehen.

«Epigon» nur noch wenige Elemente der ursprünglichen Komposition bei und ersetzt die rechte Ecke durch Adam und Eva, die der Menschheit durch ihren Sündenfall die Erbsünde eingebracht haben und nun als Büsende unter das Kreuz, das auch ihnen und der vorchristlichen Menschheit Erlösung schaffen soll, gestellt werden. Dies ist eine originelle Neuübersetzung der alten, vor allem im byzantinischen Kunstbereich angewandten Kreuzigungsdarstellung, welche direkt unter das Kreuz Jesu den Adamsschädel im Erdboden sichtbar werden lässt. Golgotha = Schädelstätte ist hier jener Hügel, an dem Adam, der Stammvater der sündigen Menschheit, begraben liegt und zugleich erlöst wird durch den «neuen Adam», Gottes sündlosen Sohn. Da wir aber immer noch dieser sündigen Menschheit angehören, bleiben Adam und Eva als Repräsentanten einer zugleich sündigen und erlösten Menschheit auf einem Pilgerweg wichtig für den Romwanderer.

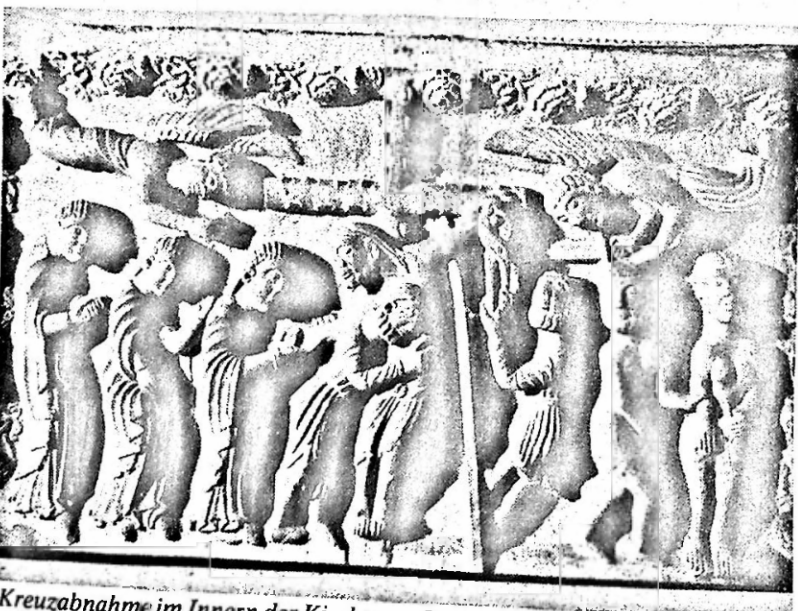
menschneider, sondern noch auf denen der jungen reformatorischen Kunst, etwa Lukas Cranachs. Sowohl die den beiden ersten Tafeln eigentümlichen Rosen oben und an den Seiten, wie die den biblischen Karfreitagsberichten hinzugefügten und aktivierten Gestalten des Nikodemus und Joseph von Arimathia entstammen östlicher und mystischer Tradition. In andern Darstellungen der Buchmalerei können sie durch Mönche oder Gläubige, welche Jesu Liebe bis in den Tod an- und aufnehmen, ersetzt werden. Auch dieser Gedanke wurde über die Reformation hinaus beibehalten, wenn sich ganze Stifterfamilien aus Adel und Bürgertum mit gefalteten Händen unter das Kreuz Jesu gesellen und somit Luthers Theologie: «Für mich, für uns ist das alles geschehen», ins Bild übersetzen.

hältst du es, der du nicht ein biblischer Zeuge wie Johannes oder Nikodemus, aber auch kein Pilger oder Kreuzfahrer des 13. Jahrhunderts mehr bist, vielleicht nicht einmal mehr ein selbstverständlicher Anhänger der gemeinchristlichen Lehre, die alles Heilsgeschehen auf den Karfreitag konzentriert und den einmaligen Opfertod Jesu Christi für uns, mit dem, was vom Kreuz herabkommt? «Kreuz-abnahme» heisst der Titel in der Kunstgeschichte für diese drei Bilder vom Karfreitagabend. Nehmen auch wir im Glauben und im Herzen den an und auf, der uns das Heil bei Gott erworben? Oder vertrauen wir lieber auf andere Kräfte, etwa die eigenen, die von Adam und Eva schon missbrauchte Willensfreiheit zu Gut und Böse?

Christus ist am Ende. Er ist wieder als der machtlose, leblose Körper vom Kreuz herabgenommen, ganz auf der Erde gelandet und wird von seinen Jüngern, unter die sich auch in Tilman Riemenschneiders letztem Altarwerk von Maidbronn (um 1527) die trauernden Frauen, die weinenden Engel unter den Kreuzesbalken, sowie Nikodemus und Joseph von Arimathia gemischt haben, beweint. Dem jugendlichen Johannes vis-à-vis hat sich am Kreuzesstamm der Künstler selbst als verfeimter ehemaliger Ratsherr, der nach dem missglückten Bauernaufstand beim Würzburger Bischof und Landesherren in Ungnade gefallen war und kaum mehr einen Auftrag erhalten hat, abgebildet. Er repräsentiert somit den angesehenen Jerusalemer Bürger Joseph von Arimathia, der Jesus seine eigene Grablege zur Verfügung stellte, in dem sich das Osterwunder ereignen sollte...

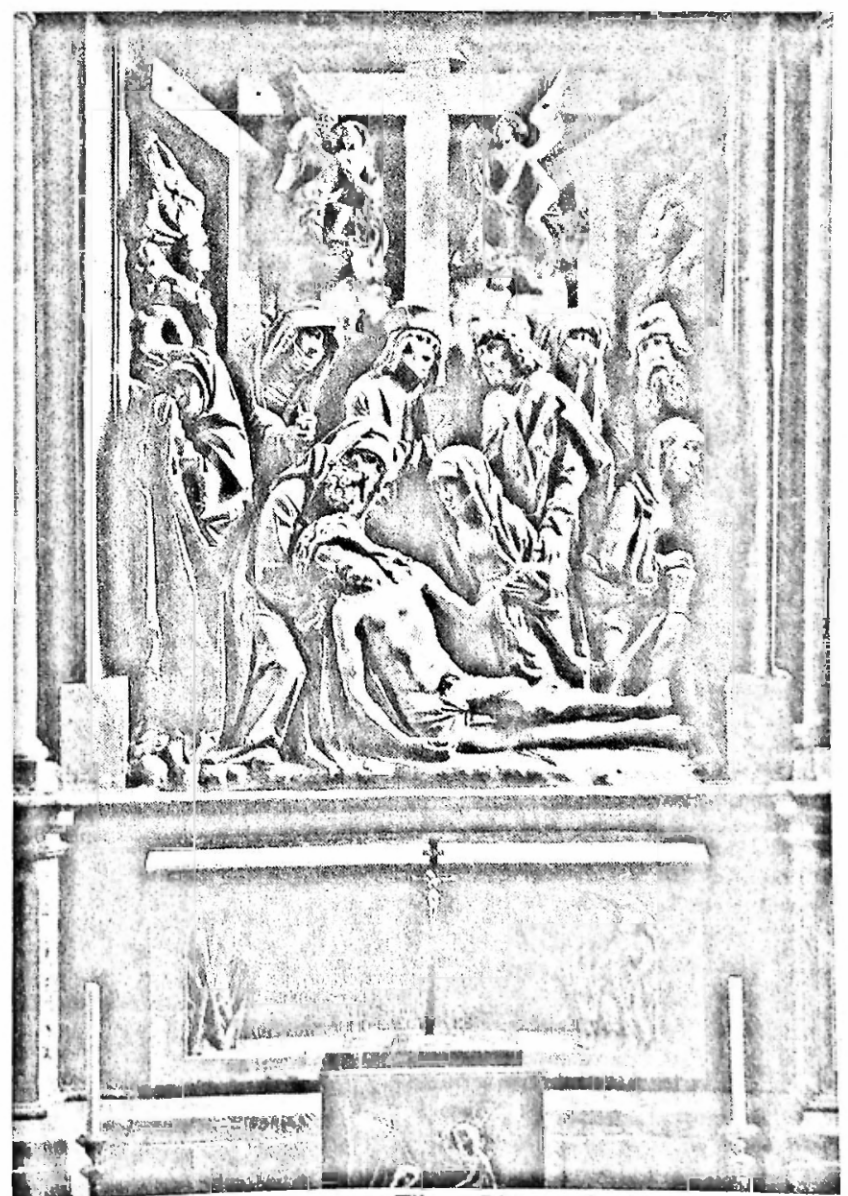
Rund 400 Jahre trennen die beiden einander gleichenden aus Marmor gehauenen Kreuzabnahmen von der dritten, aus mainfränkischem Schiffsandstein geformten dritten -, etwa genauso viel Zeit trennen uns heute von dieser. Dass die erste und die dritte Skulptur Meisterwerke sind, die mittlere lediglich ein weniger geglückter Ab-

Es war die Zeit der Busswallfahrten der Nordländer nach Rom, die Zeit der Kreuzzüge, welche büssende und kampfgewillte



Kreuzabnahme im Innern der Kirche von Bardone.

Das Original ist reicher an Personen: gerade doppelt so viele Gesichter (20:10) weist es auf. Gemeinsam sind der von Nikodemus umfangene und von Joseph von Arimathia abgenagelte Leichnam Christi in der Mitte, die beiden auf das Kreuz zuschwebenden Engel (übrigens auch noch bei Riemenschneider!) welche das Trauern der Himmel andeuten, sowie drei gebeugte Gestalten auf der linken Seite. Bei Antelami sind es Johannes und die vier trauernden Frauen (die drei Marien und Salome, die sich bereits zur Salbung anschicken), rechts der gläubig gewordene Hauptmann mit seinem, um den Rock Jesu würlenden Soldaten. Zusätzlich hat der Meister - ebenfalls in byzantinischer Manier, deren Einfluss in Oberitalien stark war - in die linke Ecke die Sonne und in die rechte Ecke den Mond gesetzt, die ihr Antlitz beim Tod Jesu verhüllt haben. Die kosmische Bedeutung des Todes Jesu findet hier stärkeren Ausdruck als in der folgenden westlichen Kunst. Die beiden kleinen Frauengestalten unter den Kreuzesarmen symbolisieren links die Kirche (Ecclesia) mit ihrer Siegesfahne und rechts die geknickte Synagoge, die diesen Messias ablehnt.



Steinrelief der Beweinung von Tilman Riemenschneider, im ehemaligen

NORDSCHWEIZ
Basler Volksblatt

Tageszeitung für die Region: Basel, das Laufen und das Schwarzbubenland

112. Jahrgang «Basler Volksblatt», 96. Jahrgang «Birstaler» (Nordschweiz)

Herausgeber: Druckerei Cratander AG, 4001 Basel, und Presseverein Nordschweiz, 4242 Laufen

Redaktion: Urs Michel (Chefredaktor), Jürg Diezig (Basel-Stadt, Sport), André Frauchiger (Basel-Stadt), Jeannette Häusel (Nordschweiz extra, Laufen), Paul Libsig (Nordschweiz extra, Beilagen), Jürg Stöckli (Baselland), Markus Vogt (Baselland, Sport), Hubert Willi (Laufen und Schwarzbubenland), Redaktion «Vaterland» Luzern (Aussland, Inland, Wirtschaft, Sport, verschiedene Beilagen)

Mitarbeiter der Redaktion: Peter Schnetz (Fotos)

Redaktionsadressen: 4001 Basel, Petersgasse 34, Telefon 061/25 81 66, 4242 Laufen, Hauptstrasse 5, Telefon 061/89 51 71

Verlag, Administration: Oskar Amrein (Direktion), Petersgasse 34, 4001 Basel, Telefon 061/25 81 66

Inserate Basel und übrige Schweiz: Publicitas, Kirschgartenstr. 14, 4010 Basel, Telefon 061/22 61 51

Inserate Laufen/Schwarzbubenland: ofa Orell Füssli Werbe AG, Viehmarktstrasse, 4242 Laufen, Telefon 061/89 21 22

Menschenmassen auf verschiedenen Wegen über die Alpen in die Lombardei und Poebene brachten, wo sie die alte Via Emilia kreuzen mussten, um entweder nach Genua, Pisa oder Venedig zu den Schiffen der Kreuzfahrer gen Orient oder wiederum in mühseligen Bergpfaden und -pässen über den Apennin gen Süden nach Rom ins Zentrum der abendländischen Christenheit weiterzureisen.

Das ist auch der Grund, warum sich unweit von Parma am Beginn des steilen Cisapasses, des alten Pilgerweges über die Berge jene künstlerisch derbere «Kopie» der Antelamiplatte erhalten hat, deren zahlreiche Vereinfachungen dem Bildtyp wieder einen neuen Sinn geben. Während Antelamis Original das ganze Karfreitagnachmittagsgeschehen in grossartiger Weise rafft

Ähnliche Gegenüberstellungen ohne Kreuz in der Mitte finden sich in Skulpturen an verschiedenen romanischen Domen (Strassburg, Bamberg u. a.) oder in den beiden Tafeln von Konrad Witz im Basler Kunstmuseum. Alles zusammen ergibt eine geschlossene Komposition um das zentrale Kreuz, das auf sämtlichen Darstellungen das Karfreitagsbild in